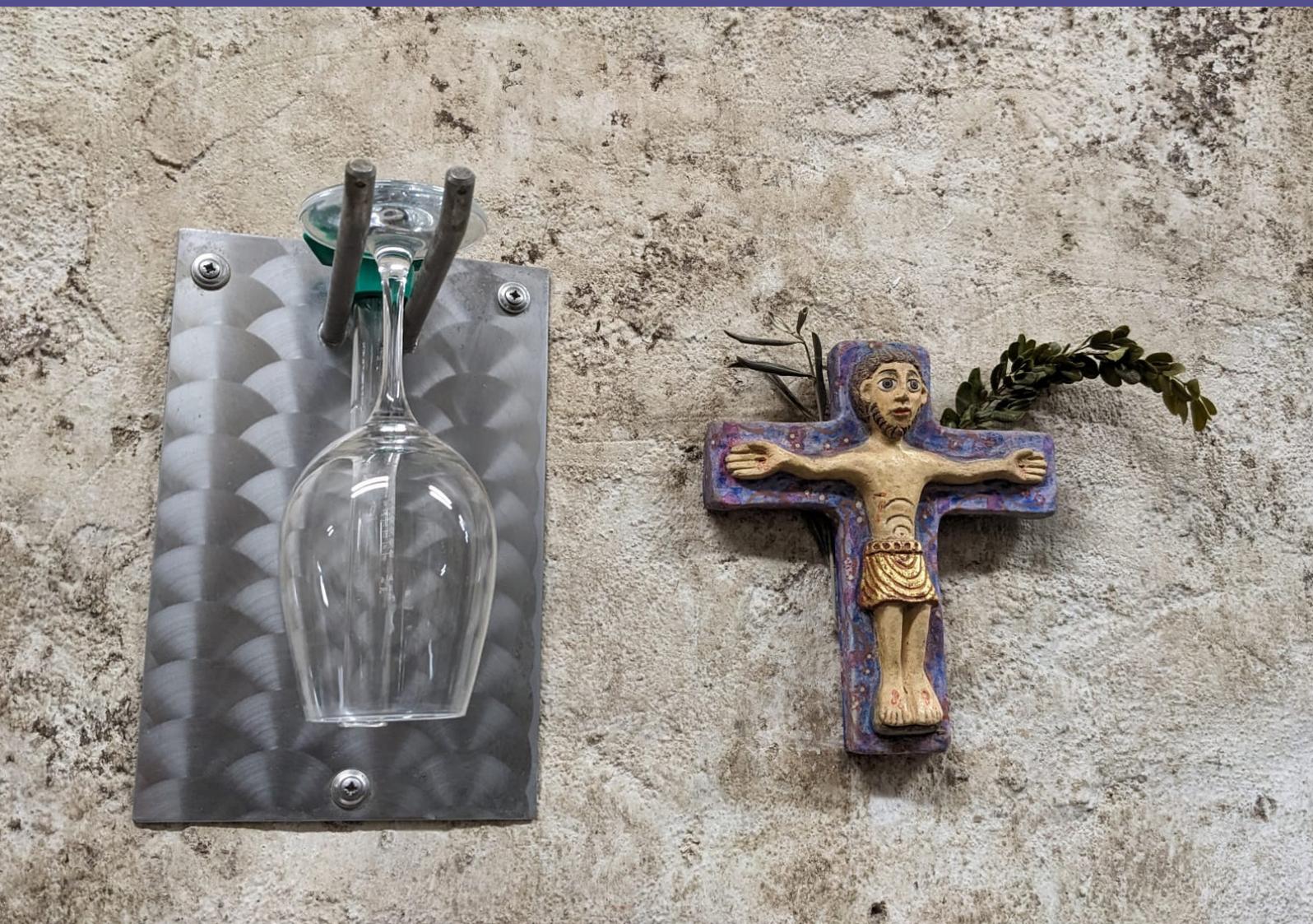


Jakobi

Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Jakobikirchengemeinde Kirchrode



40 Jahre

Leitung in der Kita
Interview

Seite 5

Neuanfang

Die Neue im Gemeindehaus
Gemeindesekretärin

Seite 13

Neubau

Kita im Kirchgarten
Gemeindeversammlung

Seite 17

Liebe Gemeinde,



Im November gehen viele Gedanken nach innen. Das Wetter lockt uns weniger nach draußen, und auch die großen Gedenktage Volkstrauertag und Totensonntag lenken unsere Gedanken eher auf ernste Dinge. In unseren Gottesdiensten und dem gemeinsamen Gedenken am Volkstrauertag begleiten wir Sie dabei.

Doch auch darüber hinaus gibt es in Jakobi viel zu entdecken:

Gleich zu Beginn, am 3. November lenken wir in der Gemeindeversammlung den Blick nach vorne in die Zukunft der Gemeinde: Die Planungen zur neuen „Kita im Kirchgarten“ werden da vorgestellt (S. 17).

Wieviel Freude die Arbeit im Kindergarten an der Aussiger Wende machen kann, davon erzählt Ulrike Fischer im Interview zu ihrem 40-jährigen Jubiläum (S.10).

Viel Freude bei der Arbeit wünschen wir auch unserer neuen Gemeindesekretärin, Christiane König. Auf Seite 13 stellt sie sich kurz vor.

Wer mit praktischer Arbeit aktiv sein will, ist richtig bei der Pflanzaktion am Kirchhügel (S. 12).

So ist auch der November in Jakobi angefüllt mit vielen Anregungen und Möglichkeiten. Und wenn der Monat zu Ende geht kommt die Adventszeit mit dem Konzert der Jakobi Singers (S. 6), Familiengottesdienst und Adventsbasar (S. 9) und dem Lebendigen Adventkalender (S. 11).

Ich wünsche Ihnen einen guten November und viel Freude mit diesem Gemeindebrief.

Michael Szymanski

ANKÜNDIGUNG: VORTRAG ÜBER KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Wir laden Sie herzlich zu einem informativen Vortrag über Künstliche Intelligenz (KI) ein! Dieser findet am 16. November in der Jakobikirche statt und beginnt um 19 Uhr. Der Vortrag richtet sich an alle, die bisher wenig Vorwissen über KI haben oder noch keine oder wenige Erfahrungen mit KI-Systemen gemacht haben.

Inhalt des Vortrags:

In einer kompakten Stunde werden wir die Grundlagen der Künstlichen Intelligenz beleuchten. Wir starten mit einer einführenden Definition von KI und geben einen kurzen Überblick über die Geschichte und Entwicklung dieser Technologie. Anschließend widmen wir uns den Sprachmodellen, einem sehr aktuellen Bereich der KI. Sie erfahren, die Funktionsweise von Sprachmodellen, welche Daten sie benötigen und wie sie eingesetzt werden können. Ein Schwerpunkt liegt auf den praktischen Anwendungen von Sprachmodellen im Alltag. Wir zeigen Ihnen, wie KI in verschiedenen Bereichen eingesetzt wird, von der Textgenerierung bis hin zur Beantwortung von Fragen. Dabei werden auch die Chancen und Herausforderungen thematisiert, die mit der Nutzung von KI verbunden sind,

einschließlich ethischer Überlegungen und möglicher Risiken. Je nach Austauschbedarf der Teilnehmenden planen wir noch 30 Minuten ein.



Referentin:

Dr. Frieda Josi, Consultant für Künstliche Intelligenz und Data Analyst bei einem IT-Dienstleister. Promotion in der Computerlinguistik und dem Maschinelles Lernen.



Warten

Wer kennt es nicht? An der überfüllten Kasse, an der Bahnstation oder vor dem Besuch beim Arzt. Eine Zeit, die meistens schwerfällt, denn wer wartet schon gerne. Die Zeit an einem Tag ist nun mal begrenzt - und dieses ungewollte Innehalten passt gar nicht in den Zeitplan. Dann steht oder sitzt man da und ärgert sich: „Warum macht man denn Termine, wenn man dann doch noch zwei Stunden warten muss?“, „Wieso wird denn jetzt hier nicht direkt eine zweite Kasse aufgemacht?“ oder „Schon wieder 20 Minuten Verspätung, das ist doch auch nur noch lächerlich“. Ich kann an dieser Stelle nur für mich sprechen, aber an jeden dieser Sätze habe ich auch schon einige Male gedacht.

Warten

Der zweite Brief des Petrus ist in eine Situation der Verunsicherung, des Ärgers und des Zweifels geschrieben. Die erste Generation von Christen ist bereits gestorben - und nun kommt Unmut auf. Wird Gott noch kommen, um das Versprechen des neuen Himmels und der neuen Erde einzulösen?

In Momenten des Wartens erinnere ich mich an eine Mitstudentin. Sie hat mir einmal ganz motiviert von einem Artikel über Wartezeit erzählt, der sie beeindruckt hatte. Nach diesem Artikel wäre Wartezeit ja etwas ganz Positives und man könnte diese ja immer nutzen für Dinge, die man normalerweise nicht macht. Ob Tagebuch schreiben, WhatsApp Nachrichten beantworten oder eine neue Sprache lernen - alles ist möglich in dieser Wartezeit.

Vielleicht liest es der ein oder die andere schon heraus: meine Reaktion darauf war volle Skepsis. Dennoch und eigentlich ungewollt hat sich meine Einstellung trotzdem geändert. Auch wenn ich mich nicht im Wartezimmer oder

Monatsspruch November 2024

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2. Petrus 3,13

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Grafik: © Gemeindebriefdruckerei



am Bahnsteig hinstelle und eine bekannte Sprachlern App öffne oder anders produktiv bin, wirklich ärgern tue ich mich nicht mehr. Mein Blick, auf das, was Warten heißt, hat sich geändert.

Perspektivwechsel

Der Verfasser des zweiten Petrus Briefes erinnert die Gemeinde daran, nicht auf alles Mögliche zu hören, sondern sich auf das Wesentliche zu besinnen: ihr Leben auf den Glauben auszurichten. Die Zeitrechnung des Menschen ist nicht gleichzusetzen mit der Zeitrechnung Gottes. Was dem Menschen als Verzögerung erscheint, ist Gottes Geduld mit den Menschen. Gott gibt den Menschen, die Möglichkeit ihr Leben zu ändern und das Beste mögliche zu tun, bevor diese Welt vergeht und eine neue Welt anbricht, in der Gottes Gerechtigkeit herrscht.

Wir Christen erwarten den Anbruch einer neuen Welt. Auch heute. Diese Welt wird nicht bleiben, wie sie ist. Eine neue, gerechte Welt ist möglich. Und sie wird kommen, Gott sei Dank! Auch heute gilt es daher diese „Wartezeit des Glaubens“ zu füllen. Indem wir so leben und so handeln, wie es unserem Glauben entspricht. Für mich bedeutet das: Respekt, Wertschätzung und eine gewisse Offenheit im Umgang mit meinen Mitmenschen zu zeigen, Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft wahrzunehmen, auf diese aufmerksam zu machen und im Rahmen meiner Möglichkeiten gegen diese anzugehen - gelebte Nächstenliebe. Diesen Anspruch

werde und kann ich nicht immer und überall erfüllen, da ich als Mensch nicht perfekt bin, sondern nur Gott diese vollständige und perfekte Welt erschaffen kann.

Liebe Gemeinde, ich wünsche Ihnen und euch positive Gedanken in den kleinen ungewollten Wartezeiten des Lebens. Und dass es uns gelingt, die große „Wartezeit des Glaubens“ bestmöglich zu nutzen, im Sinne der großen Hoffnung: **„(Doch) dann erwarten wir einen neuen Himmel und eine neue Erde wie Gott sie uns versprochen hat. In ihnen wird Gerechtigkeit herrschen.“**

Diakonin Christen King

Aufforderung von Claus-Detlef Großmann

*Blaugrauer Herbst fällt perlend vors
Fenster
Verfärbt die Landschaft, streift durch
mein Zimmer
findet mich doch bei den
Bücherschränken,
reicht mir die Hand, flüstert „komm“*

Bretonische Sehnsucht von Jean-Luc Bannalec

Ich oute mich als Fan des Schriftstellers Jörg Bong, der uns unter dem französischen Pseudonym **Jean-Luc Bannalec** seit 2012 in seinen im Jahresrhythmus erscheinenden spannenden und zugleich amüsanten Krimis nicht nur seinen **Commissaire Georges Dupin** immer wieder neue Mordfälle aufklären lässt, sondern – was viel interessanter ist – zugleich uns Lesern jedesmal aufs Neue an wechselnde Orte der Bretagne unter jeweils wechselnden Aspekten in die oft mystisch anmutende Kultur und Geschichte der Region, deren urwüchsige Landschaft und Natur und in die schmackhaften Geheimnisse der von Meeresfrüchten bestimmten bretonischen Küche einführt.

Sein 13. Fall „**Bretonische Sehnsucht**“ führt Kommissar Dupin an den äußersten Rand im Westen der Bretagne auf die nur 16 Quadratkilometer kleine wild romantische Insel Quessant, auf der nicht einmal 900 Menschen fern vom Festland als eingeschlossene Gemeinschaft leben. Diese Insel ist ein entlegener karger kleiner Granitfelsen im Atlantik, ein Ort voller Mystik und Magie, der so gar nicht in die Welt des nüchtern analysierenden Kommissars paßt. Dort wurde ein mittelalterlicher, keltischer Musiker an den Strand gespült, der sich zeitlebens mit dem keltischen Ursprung bretonischen Liedguts auf Quessant befasst hat. War dies ein Unglücksfall oder doch Mord? Als dann nacheinander zwei weitere

Tote an der Steilküste auftauchen, beginnt der Kommissar zu ermitteln. Es sind weniger die Mordfälle, die Bannalecs Krimis so interessant und einzigartig machen, sondern seine sehr plastische Schilderung der auf die Kelten zurückreichenden Geschichte, die bis heute in Legenden und im Brauchtum der Bretagne fortlebt. Die „Sehnsucht“, in diese faszinierende Region Frankreichs möglichst bald reisen zu wollen, wird er auch mit dem 13. Band wieder aufs Neue entfachen. Der Gedanke an einen Urlaub ist mal wieder geweckt und vergnügliche Lesestunden sind garantiert.

Kairos von Jenny Erpenbeck

Der Roman Kairos wurde in 2024 – 3 Jahre nach seinem Erscheinen – mit dem International Booker Prize ausgezeichnet. Angesiedelt ist die Geschichte in den letzten Jahren der DDR. Man schreibt das Jahr 1986, als sich mitten in Ostberlin die 19jährige Katharina und der DDR-Schriftsteller Hans, Mitte 50, verheiratet, gut vernetzt im ostdeutschen Kulturbetrieb ineinander verlieben. Sie sucht noch nach ihrem endgültigen Platz im Leben und stürzt sich Hals über Kopf in eine Affäre, von der sie sich vom ersten Blickwechsel an das ganz große Glück verspricht. Hier zeigt sich, dass man eine Geschichte aus zwei Perspektiven gleichzeitig erzählen kann. Wir erfahren von den beiden Hauptprotagonisten, was sie in jedem Moment ihrer beginnenden Beziehung denken und fühlen. Sie zelebrieren ihre Beziehung, als wäre sie etwas Heiliges, etwas, das Gedenktage, Ehrungen, Gleichnisse und Rituale benötigt. Er magnetisch angezogen von ihrer Unbedarftheit, sie seiner väterlichen Führung verfallend. Der größte Reiz besteht für Hans in der Hoffnung, seiner neuen Liebe seinen Stempel aufdrücken zu können.

Als Katharina nach einer Zurückweisung kurz aus der Beziehung ausbricht, wendet sich das Blatt grundlegend und zeigt die längst erahnte Schattenseite dieser Verbindung. Hans erhebt Katharinas

Neue Bücher

Arno Geiger „Reise nach Laredo“
Hark Bohm „Amrum“
Louise Pelt „Die Halbwertzeit von Glück“
Charlotte Link „Dunkles Wasser“

Buchannahme für den

Adventsbasar:

27. + 28. November, jeweils von
10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

Seitensprung zum Beziehungsinhalt, er instrumentalisiert ihre Schuld auf perfide und narzisstische Weise. Er beginnt, sie mit sadistischen Quälereien zu verfolgen und lässt keine Gelegenheit aus, sie mit seiner wachsenden Eifersucht zu verfolgen.

Gleichzeitig ist Kairos ein intensiv zu erlebendes Abbild der Zeitgeschichte und begleitet die DDR in der Phase ihres Untergangs. Und dabei geht es um Menschen, deren Lebenswelt auf einmal an allen Ecken und Enden bröckelt. Da verlieren Menschen ihre Verortung in ihrem vertrauten Wertesystem und fühlen sich seltsam verloren und vom Kapitalismus okkupiert.

Kairos wird aus der Gegenwartsperspektive erzählt. Seit der Geschichte mit Hans sind mehr als zwei Jahrzehnte vergangen, der Schriftsteller inzwischen verstorben. Ihr Versprechen, zu seiner Beerdigung zu kommen, konnte Katharina nicht einhalten. Aber die beiden Kartons mit Erinnerungen an ihre gemeinsame Zeit werden kurz nach ihrer Rückkehr aus den USA zum Anlass einer Rekapitulation jener Jahre, die voll Glück begannen und bitter endeten.

Ich wünsche allen
Lesern einen farbenfrohen Herbst.
Herzlich Elfi Henze

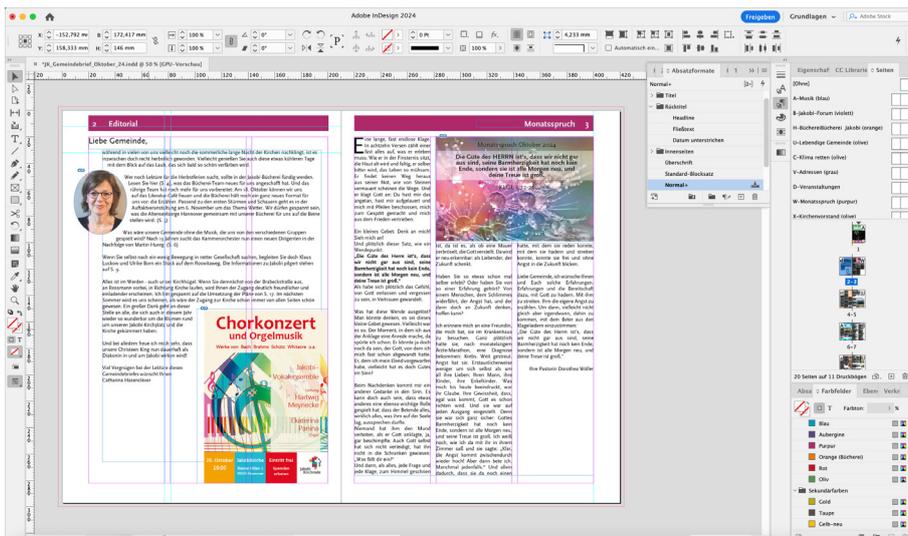
Literatur-Café

18. November um 17 Uhr
Kontakt: Ulrike Billib, 511980

WIR SUCHEN DICH ZUR UNTERSTÜTZUNG FÜR DAS LAYOUT UNSERES GEMEINDEBRIEFS!

Unser Gemeindebrief ist das Aushängeschild unserer Kirchengemeinde. Mit einer Auflage von 3000 Exemplaren hat sie eine große Erreichbarkeit, die das Leben und die Aktivitäten unserer Kirchengemeinde widerspiegelt. Hier finden sich 10 mal im Jahr aktuelle Nachrichten, inspirierende Beiträge und Informationen zu bevorstehenden Veranstaltungen.

Wir suchen durch den Wegfall eines Mitglieds in der Redaktion Unterstützung für das Layout des Gemeindebriefes. Wir benötigen jemanden, der mit Adobe InDesign vertraut ist oder dies gerne erlernen möchte und Lust hat, unser Team zu verstärken.



Wir sind im Redaktionsteam ca. 5 Personen. Die Redaktionssitzung findet einmal im Monat, oft online, statt.

Wenn du Zeit und Interesse hast,

kreativ zu arbeiten und Teil unserer Redaktion zu werden, melde dich gerne bei uns!

Frieda Josi
Georg-Hilmer von der Wense

MACH MIT! – DEUTSCHER EVANGELISCHER KIRCHENTAG IN HANNOVER 2025



Nach 2005 findet nächstes Jahr vom 30. April bis 4. Mai 2025 der Deutsche Evangelische Kirchentag wieder in Hannover statt, und unsere Jakobi Gemeinde ist mittendrin! Jetzt schon laufen die Planungen an, um dieses Großereignis vorzubereiten. Der Kirchenvorstand unserer Jakobi Gemeinde hat beschlossen, in unserer

Gemeinde den Kirchentag mit einem Feierabendmahl am Freitagabend sowie mit einem Gute-Nacht-Café im Gemeindehaus am Donnerstag-, Freitag- und Samstagabend aktiv mitzugestalten. Hierfür werden Helferinnen und Helfer gesucht! Bitte meldet Euch in den nächsten Tagen zum Gute-Nacht-Café bei Jens Vogel-Clausen (Gute-Nacht-Café, vogel-clausen.jens@mh-hannover.de). Das Feierabendmahl soll unter dem Motto „Jesus isst hier“ in ein Sättigungsmahl übergehen, das gemeinsam aus regional erzeugten Produkten hergestellt wird. Eine erstes „Jesus isst hier“ Mahl hatten wir ge-

meinsam mit den Johannitern und der Solawi Hannover anlässlich des Frühlingsmarkts 2024 veranstaltet. Hierzu melden wir uns in einem der nächsten Gemeindebriefe. Wir würden uns sehr über Ihre/Eure Unterstützung bei unseren Gemeindeprojekten beim Kirchentag 2025 freuen! Des Weiteren wird es zahlreiche Übernachtungsgäste beim Kirchentag geben. Die Wasserkampfschule in Kirchrode wurde als eins von 50 Quartieren in Hannover ausgesucht. Die Organisation der Betreuung dieser Quartiere erfolgt zentral durch den Kirchentag. Auch hier werden noch helfende Hände und ein Quartiermeister gesucht. Bei Interesse bitte direkt anmelden unter <https://www.kirchentag.de/dabei-sein/helfen>. Anmeldeschluss hierfür ist der 20.2.2025.

Jens Vogel-Clausen und Detmar Schäfer

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt

MUSIKALISCHE GRUPPEN

BLECHBLÄSERGRUPPE (Leitung: Ekaterina Panina):
Do., 14-tägig, von 19.30 – 21.00 Uhr im
Gemeindesaal

KAMMERORCHESTER KIRCHRODE:

Di. von 19.45 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal
Dr. Sabine Schulze, ☎ 51 26 85

KINDERCHÖRE

 (Leitung: Ekaterina Panina):

JAKOBI-SPATZEN (CA. 3-5 JAHRE), MONTAG 15.40-16.10 UHR
JAKOBI-ROTKEHLCHEN (CA. 5-9 JAHRE), MONTAG 16.15-17.00 UHR
JAKOBI-JAYBIRDS (AB 10 JAHRE), MONTAG 17.15-18.15 UHR

SENIORENSINGEN (Leitung: Annika Weiß):
„Die hochbetagten Nachtigallen“:
am 2. und 4. Montag im Monat
von 14.30 – 15.30 Uhr im Gemeindesaal

JAKOBI SINGERS (VORMALS TUESDAY VIBRATIONS)
(Leitung: Ekaterina Panina):
Mo., 14-tägig von 19.30 – 21.00 Uhr im Gemein-
desaal

VOKALENSEMBLE (Leitung Hartwig Meynecke):
Mi. von 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindesaal

HERZLICHE EINLADUNG ZUM ADVENTSKONZERT MIT DEN JAKOBI SINGERS!

Wie jedes Jahr findet am Samstag vor dem ersten Advent zum Weihnachtsmarkt ein Konzert mit alten und neuen Advents- und Weihnachtsliedern zum Zuhören und Mitsingen statt. Die Jakobi Singers lassen in Begleitung von Klavier und Percussion sowohl groovige Lieder zum mitschwingen erklingen als auch ruhige Lieder zum Innehalten, um sich auf die kommende Weihnachtszeit einzustellen. Das Konzert findet am 30. November um 18 Uhr statt.

Panina Ekaterina



Termine unserer Taufgottesdienste:

16. November um 11.00 Uhr

14. Dezember um 11.00 Uhr

Darüber hinaus ist die Taufe auch im Sonntagsgottesdienst möglich.
Anmeldeformulare zur Taufe erhalten Sie im Pfarrbüro ☎ 51 42 98.

Freundeskreis der Kirchenmusik

Jakobi-Kirchengemeinde
Freundeskreis der Kirchenmusik
Kleiner Hillen 3
30559 Hannover

Spendenkonto:
IBAN: DE34 5206 0410 7001 0613 05
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: 613-Freundeskreis Kirchenmusik

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt.

BESUCHS-TEAM

Treffen alle zwei Monate am zweiten Dienstag im Monat um 10.00 Uhr
Kontakt: Evelyn Binz ☎ 52 72 96

BÜCHEREI-TEAM

Kontakt: Regina Süßner u. Inka Greve ☎ 524 899 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

BUNTES BEWEGUNGSANGEBOT IM STADTTEIL

Angebot für Bewegungsfreudige ab 60.

Voranmeldung unter:

Kommunaler Seniorenservice Hannover,
Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung
Kirchrode, ☎ 168-458 76

Wann: jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat.

Zeit: 9.00 – 10.00 Uhr

FILMTREFF

Kino im Gemeindesaal, in der Regel an jedem 4. Freitag in ungeraden Monaten um 19.30 Uhr. Der nächste Film wird 22.11. ausgestrahlt. Bitte beachten Sie auch den Aushang im Gemeindehaus.
Kontakt: Klaus Suckow ✉ klaus.suckow@me.com

FRAUENGESPRÄCHSKREIS

Nächstes Treffen: 3.12., 15.00 Uhr
Wir feiern Advent
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980

GEMEINDEBRIEF-ZUSTELL-TEAM

Kontakt: Sigrid Heise ☎ 51 42 98

HAUSKREIS JAKOBI

Gespräche über Bibeltex

Kontakt: Susanne Leibold ☎ 52 09 62

JAKOBI-PILGER-TEAM

Vorbereitung und Durchführung von Pilger-Touren in der Ferne und Nähe
Pilger-Treff: auf Anfrage

Kontakt: Ulrike Born ☎ 510 64 54

✉ ulrikeborn@t-online.de

KINDERGOTTESDIENST-TEAM

Planung und Durchführung des Kindergottesdienstes
Treffen alle zwei Monate dienstags nach Absprache um 19.30 Uhr, Nächstes Treffen auf Anfrage

Kontakt: Diakonin Christeen King ☎

KIRCHENKAFFEE-TEAM

Treffen nach Absprache

Kontakt: Margrit Claessen ☎ 52 03 18

KRABELKINDER

Mutter-Vater-Kleinkind-Treff (Kinder von 0 – 2 Jahre) wöchentlich, dienstags von 10.00 – 11.30 Uhr

Kontakt: Diakonin Christeen King ☎

LITERATUR-CAFÉ

3. Freitag im Monat, 17.00 – 19.00 Uhr
Nächster Termin: Freitag, 18. November, 17.00 Uhr
Kontakt: Ulrike Billib ☎ 511980

✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KUNDALINI-YOGA

14tägig, am 1. und 3. Mittwoch, von 16.15 Uhr – 17.45 Uhr. Im Gemeinderaum der Gemeinde der Altkatholiken, Brabeckstr. 24, Unkostenbeitrag 2 €

Kontakt: Monika Berndt ☎ 54 444 177

✉ moberndt@gmx.de

MÄNNERKREIS

Am letzten Freitag im Monat mit Ausnahme Juli, August und Dezember um 10.30 Uhr zu wechselnden Themen aus Glaube, Gesellschaft und Kultur.

Kontakt: Jürgen Schele ☎ 952 56 32

OBSTGARTEN

Hühnerdienst und Gärtnern im Obstgarten Bleekstraße

Kontakt: Dr. Karin Janssen

✉ obstgarten@jakobi-kirchrode.de

OFFENE HÄKEL- UND STRICKWERKSTATT

2. Montag im Monat, 19.00 – 20.30 Uhr
nächster Termin Montag, 11. November

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 95 25 49 4

✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

SENIORENTANZGRUPPE

Gesellige Tänze (Kreis, Kontra, Square, Line Dance) unter Anleitung, Unkostenbeitrag 3 €

jeden Dienstag von 10.30 – 12.00 Uhr, Gemeindehaus

Kontakt: Theresia Troska, ☎ 37 41 07 74

„STICKEN WIE DIE NONNEN“

– Klosterstich zum Kennenlernen und Ausprobieren

3. Mittwoch im Monat, 19.00 – 20.30 Uhr

nächstes Treffen Mittwoch, 20. Oktober

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

SÜTTERLIN-SPRECHSTUNDE

2. Mittwoch im Monat 19.00 Uhr – 20.30 Uhr

Nächstes Treffen: 13. November

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

✉ Sabine.Wedekind@jakobi-kirchrode.de

TEAMER:INNEN-TREFF

jeden Donnerstag in der Schulzeit ab 19 h im Jugendraum

Kontakt: Johannes Schmiesing ☎ 0151-1427 0847

johannes.schmiesing@t-online.de

ZUKUNFT LEBEN – EIN NACHBARSCHAFTS-PROJEKT

Unterstützung bei der Pflege der Beete am Kirchhügel ist nach Absprache sehr willkommen!

Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94

DIE ERSTEN JAHRE DER HILDESHEIMER BLINDENMISSION EINE GESCHICHTE VON AUSSERGEWÖHNLICHEN FRAUEN - FOLGE 9

Über die Typhusepidemie, die Ende August 1910 im Blindenheim ausbrach und bis Mitte Oktober dauerte, schrieb Luise Cooper im Missionsbericht: *„Fehlte es ohnehin schon an Krankenzimmern, so war an Isolierräume vollends nicht zu denken. Bevor der herbeigerufene Arzt, der anfangs auf Malaria schloß, Typhus feststellte, richtete Schwester Johanne vorläufig eine Ecke in der Veranda für die Aufnahme ein, wo es aber leider durchregnete. ... Schwester Agathe war damals auf Urlaub; so hatten die Hausmutter - die selbst von schmerzhaften Beulen arg geplagt wurde - und Schwester Bertha sich mit Hilfe einer Chinesenfrau die Krankenpflege zu teilen. ... Eine Erleichterung ... erfuhren die Schwestern durch Abnahme einer ganzen Reihe von Patientinnen, die das englische Regierungshospital auf Hongkong ohne Entgelt in seine Behandlung und Pflege nahm.“*

Da das Blindenheim im Laufe des Jahres 18 neue Mädchen aufnahm, von denen etliche schon krank ins Haus kamen, waren am Ende fünf Todesfälle zu beklagen. Unter der Überschrift *„Von dem Dulden und seligen Sterben“* beschrieb Bertha Reinhardt die letzten Tage der fünfjährigen Winglok, die an Schwindsucht litt. *„Kopf und Brust waren mit großen, schmerzhaften Beulen bedeckt, der Husten quälte die Kleine, so daß sie meistens todesmatt war. Winglok hatte eine große Vorliebe für Perlen. Als sie noch sitzen konnte, zog sie den ganzen Tag Perlen auf und ab.“* Bertha Reinhardt gab ihr dafür Bindfäden, die sie extra für sie gesammelt hatte. *„Sie vergaß nie „bitte“ und „danke“ zu sagen, immer laut und freundlich bis zuletzt. ... Winglok war erst wenige Monate bei uns, als sie schon einige Lieder gelernt hatte, die sie anfangs unaufhörlich in chinesischem Singsang hersagte und dazu auf einem kleinen Spielklavier trommelte. Allmählich lernte sie auch die Melodien zu singen und, obgleich der Husten dadurch gereizt wurde, sang sie bei unsern kleinen Krankenandachten mit lauter Stimme, ... „Jesus liebt mich!“, „Gott ist die*

Liebe!“ *„Weil ich Jesu Schäflein bin“ und „Müde bin ich, geh' zur Ruh' waren ihre Lieblingslieder;“ ... Als sie einmal sagte, sie sei „so sehr müde“, tröstete Bertha Reinhardt „sie damit, daß sie bei Jesus nie mehr müde sein, daß Er ihr die Augen öffnen und sie dann viel Herrliches sehen würde. Im Himmel seien auch Blumen, Früchte und Perlen; alles, was sie sich nur wünsche, bekäme sie und krank würde sie auch nicht mehr sein. Da meinte sie, sie möchte gern zu Jesus; und wenn Der sie gesund machen werde, dann wolle sie wiederkommen! Das kleine, rührende, jammervolle Ding - wie wird sie jetzt froh sein und den Wunsch nicht mehr hegen, auf diese Erde zurückzukehren!“* Am Tag vor ihrem Tode sagte sie: *„Ich möchte bald zu Jesus gehen - wann gehe ich?“* Wir konnten ihr die Freude machen und sagen: *„Sehr bald!“* Darauf sagte sie glücklich: *„Er hat sehr viele Perlen für mich, kleine, große und - echte Perlen!“* Am Abend fragte ich sie noch einmal: *„Was wollen wir singen?“* worauf sie erwiderte: *„Müde bin ich, geh' zur Ruh'!“* Am anderen Morgen früh meldete eine Gehilfin, daß unsere Winglok gestorben sei. *Wie glücklich war ich! Ich dankte dem Heiland, daß Er dies Kind in unser Haus geführt, daß Er ihm schon so früh Seine Liebe offenbart hatte und es nun mit Freude und Verlangen zu Ihm gehen konnte. ... Ein überaus glückliches Lächeln lag auf dem kleinen Gesicht; der Mund war etwas geöffnet, als wollte sie sagen: Ich habe Perlen, viele, viele Perlen. ... Ich habe e c h t e Perlen.“*

Der Neubau „Eben-Ezer“ in der Pokfulam Road, zu dem am 20. Mai 1913 feierlich der Grundstein gelegt worden war, schritt weiter voran und wurde im Januar 1914 fertiggestellt. Die Regierung gab jedoch *„erst im März die Erlaubnis zum Einzug, wahrscheinlich aus sanitären Gründen“*: wie Luise Cooper im Missionsbericht schrieb. Die drei Blocks waren nebeneinander gebaut und *„durch eine durchgehen-*

de geschlossene Veranda miteinander verbunden.“ Die Einweihungsfeier fand dann am 11. März 1914 statt, zu der chinesische, deutsche und englische Gäste eingeladen waren. Der englische Geistliche betete *„wegen der argen Moskitoplage ... um Moskitodrahtfenster für unsere Häuser. Die Antwort auf dieses Gebet folgte unmittelbar: eine reiche Chinesin schenkte sofort 50 Moskitovorhänge.“*

Am 17. März zogen die drei Schwestern Bertha Reinhardt, Meta Dorow und Olga Hacker mit 57 Mädchen sowie dem weiblichen Dienstpersonal, einem Koch und einem Kuli ins neue Heim, während Tante Johanne, Sophie Moritz und Margarete Heinze mit 61 Mädchen in Kowloon blieben. Da von den geplanten und eigentlich dringend benötigten sechs Blocks von „Eben-Ezer“ aus Kostengründen nur drei hatten gebaut werden können, d. h. es also keinen Schulblock gab, mußten die Schwestern improvisieren. Luise Cooper beschrieb dies wie folgt: *„Das Eßzimmer wird zugleich als Klassenzimmer für die I. Klasse benutzt und ist zugleich Versammlungsraum für die gemeinsamen Andachten und die Gesangsstunden. Ein Schlafzimmer dient den Schülerinnen der II. Klasse; die III. Klasse wird in einem Zimmer unterrichtet, das einer Gehilfin gehört; die IV. und die V. Klasse sind auf der oberen Veranda untergebracht, und die VI. Klasse findet ihre Unterkunft in einem Kistenraum, den sich unsere blinden Mädchen zugleich, weil es ein stilles Plätzchen ist, zum Gebetskämmerlein ausersehen haben.“* Auch im Blindenheim „Tsau kwong“ in Kowloon gab es allerlei Schwierigkeiten. Zum einen *„mußten größere Reparaturen und bauliche Veränderungen vorgenommen werden“*, was den Schwestern manche Geduldprobe wegen der unzuverlässigen chinesischen Handwerker abverlangte. Zum anderen verursachten die Mädchen der sog. Industrieklasse, in der gewerbsmäßiges Hand-

arbeiten unterrichtet wurde, „durch ihr störrisches, unbotmäßiges Wesen Schwester Sophie viel Kummer. Sie nimmt als Grund ihrer Ungezogenheiten Neid an, weil sie nicht mit ins neue Haus übersiedeln konnten.“ Auch „die veränderte Arbeitseinteilung, die den Verhältnissen entsprechend bei den erwachsenen Mädchen vorgenommen werden mußte“, sorgte für „recht mürrische Gesichter“, die sich erst wieder aufhellten, „als Schwester Johanne ihnen mitteilte, daß ihnen von jetzt an bei treuer



Das neue Blindenheim "Eben-Ezer" in der Pokfulam Road 1914

Pflichterfüllung ein Lohn ausgezahlt würde, wie ihn die Neuangestellten in Eben-Ezer auch empfangen.“

Aber all diese Probleme wurden bald von einem anderen, einschneidenden Ereignis überlagert. Im August 1914 begann der Erste Weltkrieg, und damit kam die bange Frage auf: Würden die deutschen Schwestern in der britischen Kronkolonie bleiben können?

Das steht im nächsten Gemeindebrief. Bis dahin alles Gute wünscht
Dorothea Goerke

Adventsbasar

am 1. Advent nach dem Familiengottesdienst

1. Dezember, 11.00 – 16.00 Uhr

im Gemeindehaus,
Kleiner Hillen 3

- Geschenkartikel
- Adventsgestecke
- Bücher
- Hausgemachtes
- Suppe und Getränke
- Kaffee und Kuchen

Spendenannahme:

- Bücher:
Mi, 27.11., 10.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr,
Do, 28.11., 10.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr
- Kitsch und Kunst: Hochwertiger Hausrat (bitte nur Schönes, das Sie selbst verschenken würden!), Handarbeiten usw.:
Do, 28.11., 9.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr,
Fr, 29.11., 9.00–12.00 Uhr
- Kuchen und gerne auch Torten:
So, 1.12., ab 9.00 Uhr

Der Basarerlös ist für Brot für die Welt und für die Gemeindegemeinschaft bestimmt.

Geldspenden

Jakobi-Gemeinde
IBAN DE 34 5206
0410 7001 0613 05
Zweck: Basar

**Brot
für die Welt**

Wir danken für
Ihre Spenden!


Jakobi
Kirchrhode

„Die Arbeit gibt gute Gedanken“

Interview zum 40-jährigen Dienstjubiläum mit Kita-Leiterin Ulrike Fischer

Jakobi
Kirch

Unsere Leitung des Jakobi-Kindergartens, Ulrike Fischer, feierte im August ihr 40jähriges Dienstjubiläum. Zu diesem Anlass haben wir, Nina Mayer und Andrea Fiddelke, uns die Zeit genommen, um mit ihr über die vielen Jahre nachzudenken und haben sie im Kindergarten interviewt.

1. Ab wann wusstest Du, dass Du Erzieherin werden willst?

Das wusste ich schon früh, ich habe früh mit Babysitten in unserem Dorf angefangen. Einen Kindergarten habe ich selbst nie besucht, eher mit meinen 4 Geschwistern und anderen Kindern auf der Straße gespielt. Groß und Klein zusammen; jeder passt aufeinander auf. Ich war neugierig auf den Beruf und konnte mir keinen anderen vorstellen.

2. Hat sich die Pädagogik stark geändert?

Als junge Erzieherin hat sich die Arbeit auch ein wenig wie

Babysitten angefühlt. Es ging in erster Linie um das reine Betreuen. Aber im Laufe der Jahre wurde immer deutlicher, wie anspruchsvoll dieser Beruf ist. Später dann entstanden Entwicklungsbögen, Orientierungspläne, ein anderer Blick auf die Kinder entstand. Außerdem wurde die Zusammenarbeit mit den Eltern intensiver.

Am Anfang meiner Arbeit haben wir in geschlossenen Gruppen gearbeitet. Die Gruppentüren waren zu, jeder Raum hatte dieselben Spielecken und man verbrachte die gesamte Zeit zusammen. Damals hatten wir nur bis 12.00 Uhr geöffnet. Das Konzept änderte sich in den Jahren zu einem Teilgeöffnetem mit Stammgruppen. Die Kinder konnten alle Räume nutzen, die unterschiedliche Spielbereiche hatten, die Türen wurden geöffnet und mittlerweile gehen die Betreuungszeiten bis 16.00 Uhr. Unsere Arbeit wurde von den Eltern wertgeschätzt, es ist zu einem Miteinander geworden.

Heute sind wir eine Bildungseinrichtung und bieten gezielte Angebote an.

3. Was war das schönste Erlebnis?

Das ist schwierig zu beantworten, es gab und gibt immer wieder schöne Erlebnisse, so z.B. unsere Kindergartenfeste mit dem Ritual der Verabschiedung der zukünftigen Schulkinder. Schön ist es auch, wenn Kinder, sind sie groß, als Praktikanten wieder zu uns ins Haus kommen.

Highlights im Laufe der Jahre waren

anderem Desimo, der für uns gezaubert hat oder aber der Zirkus Benjamin, der eine komplette Woche bei uns gastiert hat. Schön ist es auch zu sehen, wie engagiert die Eltern sind, wenn sie sich wohlfühlen, bringen sie sich auch mit ein.

4. Was war das lustigste Erlebnis?

Ich finde die Situationskomik mit den Kindern einfach toll, oftmals ist das schwer an Dritte weiterzugeben. Es entstehen lustige Situationen, die zum Schmunzeln einladen und wo es manchmal schwer fällt, ernst zu bleiben.

Aber auch im Team haben wir viel Spaß und lachen miteinander!

5. Wie viele Kinder und Erzieher hast Du hier im Haus erlebt?

Ach herrje schwer zu sagen Kolleginnen und Kollegen bestimmt 50, wir sind ein sehr beständiges Team; Kinder ca 1500.....!

6. Was schätzt Du an der Arbeit mit Kindern?

Ich schätze und mag die Abwechslung, kein Tag ist gleich, es kommt oft anders, ist immer spannend und herausfordernd. Es ist einfach schön, die Kinder und Eltern, auf einem Stück Lebensweg begleiten zu dürfen. Es ist für unsere Arbeit auch wichtig, jeden ob groß oder klein so zu nehmen wie er/sie ist.

Die Arbeit gibt außerdem auch gute Gedanken, bin ich mal nicht gut drauf, wandelt sich das, sobald ich in den Kindergarten kommen.

Ich bin auch relativ häufig in den Gruppendiensten, bekomme einen guten Zugang zu den Kindern, bin nah an den Familien, Kollegen und deren Belangen.

7. Es klopft an der Bürotür, wer steht meistens dahinter?

Oh, oft sind es Kinder, die fragen, ob sie die Fische füttern dürfen oder unbedingt etwas zum Ausdrucken benötigen. Aber natürlich auch Eltern, die zum Anmelden kommen.

8. Welches Lied hast du am meisten in all den Jahren gesungen?



....mmh ich glaube, Meister Jakob, das Flummilied mit Bewegung, das Lied „Beim Sommerfest auf der Wiese“.

9. Würdest Du in der heutigen Zeit den Erzieherberuf wieder wählen?

Ja ich würde den Beruf wieder wählen.

10. Hast du Wünsche für die letzten Jahre hier im Haus?

Freuen würde ich mich, wenn

die gesamte Kita renoviert und schön gemacht wird. Es sind einige Baustellen, die es gilt zu beseitigen. Außerdem hoffe ich, dass wir noch einige Jahre den Hort als wichtigen Bestandteil halten können.

Ich finde unser Konzept und Team gut und wünsche mir, dass beides noch lange bestehen bleibt. Außerdem habe ich in all den Jahren positive Unterstützung und Wertschätzung von Seiten des KVs bekommen. So wünsche ich mir das auch für die kommenden Jahre.

11. Was hast Du danach vor?

Wenn ich in einige Jahren in Rente gehe, werde ich sicherlich noch etwas Ehrenamtliches machen, z.B ins Tierheim gehen oder die Aktion Kindertraum unterstützen. Außerdem möchte ich noch viele kleine Reisen unternehmen, Wandern und mehr Zeit mit Freunden und Familie verbringen!

Wir danken Ulrike Fischer für dieses Interview.

Der lebendige Adventskalender 2024

1  Kortmann Rutenbergstr. 26a	2  Birkenhof Kühnsstraße 4	3  Wasserkampfschule Schulhof, Kleiner Hillen	4  Altenzentrum Emmy-Danckwerts- Straße 4	5  Kindertagesstätte Aussiger Wende 31
6  Dickow/Kruse Sulzbacherstr.	7  Leibold Kühnsstr. 9	8  Hausgemeinschaft Brabeckstr. 3	9  Goerke Bleekstr. 16	10 
11  Hospiz Luise Brakestr. 2d	 Heilige Engel und Jakobi Adventskalender 2024			12 Goerke Bleekstr. 16 
13 	<p>Alle mitwirkenden Familien und Institutionen gestalten ein Fenster ihres Hauses oder ihrer Wohnung als Adventskalenderfenster und laden Sie herzlich ein, am Abend des jeweiligen Tages um 18 Uhr beim Öffnen des Fensters für ca. 20 Minuten dabei zu sein.</p> <p>Lassen Sie sich überraschen von den vielfältigen Ideen eines jeden einzelnen Gastgebers.</p> 			14 Janke Angerstraße 15 
15  Singegottesdienst Kleiner Hillen Kirche	16  Simeonkirche Schwemannstraße 13	17 	18 	19 "Obstgarten" Bleekstraße 32 mit Teamern 
20  v. Fritsch Borchersstr. 1	21 	22 	23 	24 
alle Kirchen haben ihre Türen geöffnet				

„STRIKE UP THE BAND – A GERSHWIN NIGHT“

BIGBAND-KONZERT IM GEMEINDESAAL
AM 11. NOVEMBER UM 19:00 UHR

Die Bigband Swing-O-Matic spielt Werke von George Gershwin. Bei mehreren Auftritten im Jazzgottesdienst – zuletzt am 1. August – haben uns der Jazzpianist Helge Adam und die Sängerin Sonja Bittner begeistert. Nun können wir die beiden zusammen mit Adams Bigband ‚Swing-O-Matic‘ in Jakobi erleben.

Unter der Leitung von Helge Adam bringt die hannoversche Bigband am 11. November eine abwechslungsreiche Auswahl aus Gershwins Werken wie „They Can’t Take That A-way from Me“ und „I Got Rhythm“ sowie das titelgebende Stück „Strike Up the Band“ auf die Bühne.

Im Mittelpunkt des Konzerts steht die Lebensgeschichte George Gershwins, präsentiert von Hörfunkjournalist Jaak Beil. Lassen Sie sich mitnehmen in die damalige Zeit und erfahren Sie, wie die Musik Gershwins populär wurde und welche besonderen Momente hinter den bekannten Songs stecken. Besonders freuen sich die Musiker und Musikerinnen der Big-band auf die Sängerin Sonja Bittner als Special Guest des Abends.

Die Bigband Swing-O-Matic - in Hannovers Oststadt zu Hause - widmet sich besonders den klassischen Bigband-Arrangements von Count Basie oder Benny Car-

Strike up the Band

Helge Adam
Leitung

Sonja Bittner
Gesang

& die
Swing-O-Matic
Bigband

A Gershwin Night

08.
November
19:30

Jakobikirche
Kleiner Hillen 1
30559 Hannover

Eintritt frei
Spenden
erbeten

Jakobi
Kirchrode

ter, spielt aber auch kontrastreiche Konzertsets aus den Genres Latin oder Funk. Helge Adam leitet die Band seit über zwanzig Jahren.

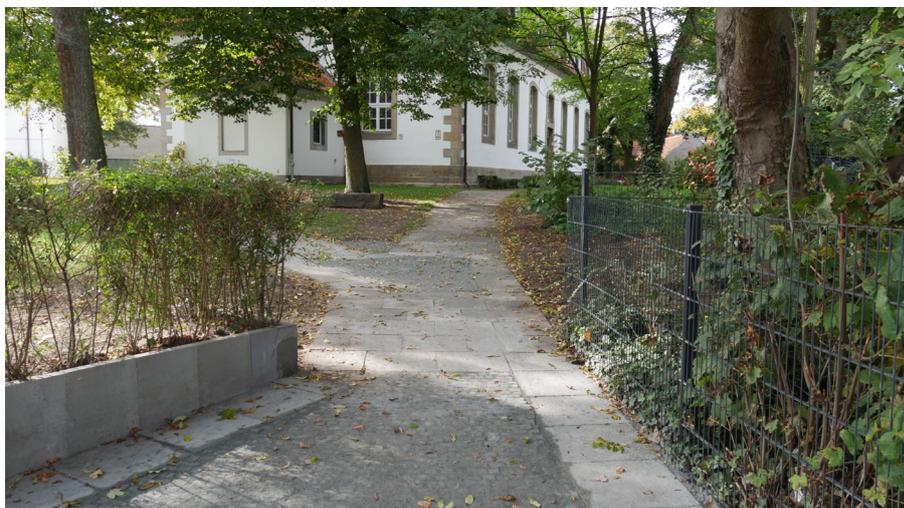
Dr. Wolfgang Wegel

GEMEINSAM AKTIV WERDEN!

PFLANZ- UND PFLEGEAKTION AM KIRCHHÜGEL AM 9. NOVEMBER
10.00 UHR – 13.00 UHR

Auf dem Foto sieht man es: Die Baumaßnahmen zur Neugestaltung des Nordzugangs zum Kirchhügel sind abgeschlossen. Nun soll das dort neu entstandene Beet in einer Gemeinschaftsaktion mit Stauden und Sträuchern bepflanzt werden. Außerdem wollen wir die übrigen Beete rund um die Kirche winterfest machen.

Jeder sollte nach Möglichkeit sein Werkzeug selbst mitbringen. Gebraucht werden Gartenscheren, Spaten, Hacken, Harken und Schubkarren. Wir freuen uns über Helferinnen und Helfer aller Altersstufen. Gerne können auch Kinder



mit ihren Eltern oder Großeltern mithelfen. Ein kleiner Imbiss und Getränke stehen bereit.

Anmeldung bitte bis zum 06.11.2024 bei Sabine Wedekind, Tel. 9525494 oder sabine.wedekind@jakobi-kirchrode.de

NEUIGKEITEN AUS DER SÜTTERLIN-SPRECHSTUNDE: DIE SAVIGNY-EDITION

Welche weitreichenden Folgen die Sütterlin-Sprechstunde haben kann, soll an einem Beispiel gezeigt werden. Im Sommer 2020 erhielt Frau Wedekind einen Anruf aus der Juristischen Fakultät der Leibniz-Universität, die auf der Suche war nach einer Person mit sicheren Kenntnissen der deutschen Kurrentschrift, die wir gemeinhin Sütterlin nennen. Es ging um eine Edition zu Friedrich Carl von Savigny, dem bedeutenden Rechtsgelehrten des 19. Jahrhunderts. Die Juristische Fakultät besaß 13 prallvolle Leitz-Ordner mit handschriftlichen Aufzeichnungen, Auszügen aus Briefen und Textfragmenten meist zu rechtshistorischen Themen. Sie stammten aus der Feder des Rechtswissenschaftlers Franz Peter Bremer und waren seine in Kurrentschrift geschriebenen Vorarbeiten zu einer Biographie über Savigny. Als Bremer 83-jährig im Jahre 1916 unerwartet an einem Schlaganfall starb, hinterließ er diese umfangreiche Materialsammlung, die als Teil seines Nachlasses heute im Geheimen Staatsarchiv in Berlin-Dahlem liegt. Da das Staats-

archiv jedoch keine wertvollen Originale auf Reisen schickt, musste man in Hannover mit Fotokopien arbeiten.

Die Edition sollte den jungen Savigny der Jahre 1799 bis 1806 behandeln, als dieser zum Professor



heranreife, der nicht nur fachlich, sondern auch menschlich die größte Wertschätzung erfuhr. Fünf Ordner mussten dafür Blatt für Blatt transkribiert werden, eine Herkules-Aufgabe, die glücklicherweise in die Zeit der Pandemie und des

Lockdown fiel. Dabei erwies sich der Inhalt durchaus als spannend. Savigny verkehrte mit vielen heute berühmten Zeitgenossen, darunter Fichte, Schleiermacher, August und Friedrich Schlegel, die Brüder Grimm, Clemens Brentano, um nur einige zu nennen. Außerdem menschelte es sehr in den Briefen und oft lagen Freud und Leid darin dicht bei einander.

Frau Truman, die als Mitglied der Sütterlin-Sprechstunde die Aufgabe übernommen hatte, brauchte mehr als zwei Jahre für die Transkription. Gleichzeitig war ein studentisches Team damit befasst, ein Namens- und Literaturverzeichnis für die Edition zu erstellen. Der federführende Professor der Juristischen Fakultät schrieb als Herausgeber eine 40-seitige Einleitung. Im Frühjahr 2024 erschien der Band im Schwabe-Verlag mit dem Titel:

Der junge Savigny zwischen Frühromantik und Rechtswissenschaft (1799 — 1806) Edition von Auszügen eines biographischen Versuchs

Der Band hat insgesamt 869 Seiten, von denen allein der transkribierte Text 737 Seiten umfasst. Franz Peter Bremer als Urheber und Verfasser hätte sich diesen Fortgang seines jäh abgebrochenen Vorhabens sicher nicht träumen lassen.

Ursula Truman

Sollten Sie Unterstützung bei der Entzifferung alter Briefe, Tagebücher oder Urkunden haben, melden Sie sich bitte per Mail oder telefonisch bei mir. Gerne können Sie auch am jeweils 2. Mittwoch im Monat zwischen 19.00 Uhr und 20.30 Uhr in die Sütterlin-Sprechstunde ins Gemeindehaus kommen.

Sabine Wedekind

Tel. 9525494,

Mail Sabine.Wedekind@jako-bi-kirchrode.de

PÄCHTERWECHSEL AM PONYHOF MARDALWIESE

Wer in den vergangenen Wochen an der Mardalwiese unterwegs war, wird erfreut festgestellt haben, dass wieder Pferde am Ponyhof Mardalwiese eingezogen sind. Nach fast 40 Jahren am Ponyhof Mardalwiese und 22 Jahren Pacht dieses wunderbaren Ortes habe ich mich schweren Herzens dazu ent-

standen: Zuverlässig, freundlich aufgeschlossen und christlicher Gesinnung sollte die neue Person sein. Umfangreiche Erfahrungen in der Pferdehaltung in Eigenregie, handwerkliche Fähigkeiten, praktisches Denken, Engagement und die erforderlichen persönlichen Ressourcen waren weitere Voraussetzungen.

Dazu kam mein persönlicher Wunsch, dass eine Pachtnachfolge mein Konzept der Aufnahme alter und kranker Ponys und Pferde fortsetzt. Denn es hat sich in all den Jahren gezeigt, dass der Ponyhof Mardalwiese ein sehr heilsamer Ort für Mensch und Tier ist. Im Sommer dieses Jahres war nun die richtige Interessentin gefunden. Der hohen Kooperationsbereitschaft und dem Engagement aller Beteiligten ist es zu verdanken, dass nach einem Beschluss des Kirchenvorstandes Mitte August dieses Jahres die Neupächterin mit ihren Pferden bereits Ende August am Ponyhof eingezogen ist und nunmehr am 01.10.2024 als neue Pächterin eingestiegen ist. Frau Wirth heißt die neue Pächterin willkommen, die kurzentschlossen den Um-

zug ihrer beiden Pferde aus Sehnde in ihr neues Zuhause am Ponyhof Mardalwiese organisiert hat und in den ersten Wochen bereits viele Pläne für die Aufnahme weiterer drei Pferde geschmiedet hat.

Frau Wirth hat mich persönlich vor allem durch ihr hohes Herzblut überzeugt, das sie für den Ponyhof Mardalwiese mitbringt. In ihrer Bewerbung schrieb sie über sich selbst, dass sie mit ihren Pferden am Ponyhof Mardalwiese alt werden möchte. Bessere Voraussetzungen lassen sich nicht finden. Der Abschied fällt meinem Mann und mir sehr schwer, da der Ponyhof Mardalwiese für die ganze Familie über so viele Jahre und mehrere Generationen der beste Lebensmittelpunkt war, den wir bekommen konnten.

Gleichzeitig freuen wir uns sehr, dass der Ponyhof Mardalwiese, dem wir so vieles zu verdanken haben, nunmehr in gute neue Hände kommt.

Der Jakobikirche danke ich ganz herzlich für das langjährige Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in guten und in schweren Zeiten am Ponyhof Mardalwiese.

Frau Wirth mit allen künftigen Tieren und Menschen am Ponyhof Mardalwiese wünsche ich Gottes Segen zur Verwirklichung ihrer Vorhaben, stets eine glückliche Hand und weiterhin viel Unterstützung aus ihrem Familien- und Freundeskreis.

Neupächterin Frau Wirth (rechts) mit Vorpächterin Elke Freytag (links) bei der Übernahme des Ponyhofs Mardalwiese

Elke Freytag



schlossen, das Pachtverhältnis zu kündigen und damit für eine Neuverpachtung freizugeben. Mein persönliches Anliegen, der Jakobi-Kirchengemeinde als Eigentümerin des Ponyhofs Mardalwiese eine bestmögliche Pachtnachfolge vorzuschlagen, hat ein Jahr eines intensiven Auswahlverfahrens der vielen Interessentinnen und Interessenten in Anspruch genommen. In enger Abstimmung mit dem Kirchenvorstand, vertreten durch Frau Wedekind, war in zahlreichen Gesprächen ein langer Kriterienkatalog

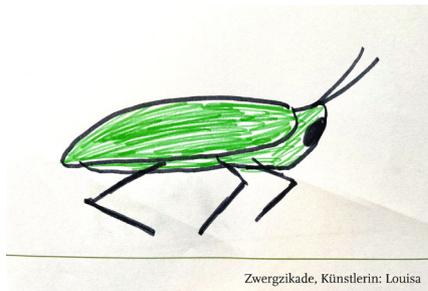
IM OBSTGARTEN: KLEINE FORSCHER AUF GROSSER WIESE

Es war ein herrlicher Spätsommertag, als 25 Kinder mit ihren Eltern voller Neugierde den Jakobi-Obstgarten an der Bleekstraße besuchten. Was sie erwartete? Ein Tag als kleine Naturforscher!

Auf der großen Wiese hatten wir drei spannende Entdeckerstationen vorbereitet, die die jungen Forscher auf eine Reise durch die heimische Natur mitnahmen. Wer nicht forschen wollte, konnte sich im Hühnergehege mit unseren Jakobi-Hühnern anfreunden oder frische Äpfel direkt vom Baum pflücken.

Die erste Station bestand aus der Erstellung eines Forscherblattes. Mit Bechern und Gläsern ausgestattet, gingen wir gemeinsam auf Entdeckertour. In den Hecken und auf der Wiese sammelten wir behutsam Insekten und Frösche ein, um sie kurz in unseren Behältern zu beobachten und abzuzeichnen.

melten Tierdaten des Obstgartens festhalten. An diesem Tag dokumentierten wir Grasfrösche, verschiedene Heuschreckenarten und Spinnen. Louisa fand sogar grüne Zwergzikaden (*Cicadella viridis*) am Teich. Da niemand diese Art kannte, mussten wir sie im Internet nach-



Zwergzikade, Künstlerin: Louisa

schlagen. Die kleine Zwergzikade, mit ihren schillernden Türkistönen, war etwa 8 Millimeter groß und ein echtes Highlight für die jungen Forscher.

An der zweiten Station wartete eine Apfeldrehmaschine auf uns.

Dank der Solawi Hannover hatten wir riesige, aromatische Birnen zur Verfügung. Einige der Birnen waren sogar zu groß für die Maschine! Wer keine Birne mochte, konnte sich einfach einen eigenen Apfel vom Baum pflücken. Die Drehmaschine schälte und entkernte das

Obst, verwandelte es in lange Spiralen – ein Anblick, der die Kinder zum Staunen brachte. Die übrig gebliebenen Kerngehäuse und Schalen landeten im Hühnergehege, wo sie, zusammen mit entlaufenen Heuschrecken, für gut gefüllte Hühnerbäuche sorgten. (Noch drei Tage später waren unsere Hühner satt!) An der dritten Station stand ein Mikroskop bereit, das den Kindern die faszinierende Welt des Winzigen eröffnete. Wir untersuchten

Wasserproben aus unserem Flachwasserbiotop und entdeckten darin Larven, Spinnentiere und die verschiedensten Grüntöne der Algen. Es war beeindruckend, wie lebendig die Welt unter der Linse des Mikroskops erschien.

Das Wetter spielte perfekt mit, und dank der großartigen Unterstützung meiner Kinder waren alle Forscherstationen stets gut besetzt. Am



Ende des Tages war das Fazit eindeutig: „Das müssen wir unbedingt noch mal machen!“ Mit strahlenden Gesichtern, dreckigen Händen und gut gefüllten Bäuchen machten sich die Familien auf den Heimweg.

Es war eine rundum gelungene Generalprobe – ein unvergesslicher Nachmittag voller Naturerlebnisse, Entdeckungen und vor allem jede Menge Spaß. Die Natur hatte ihre Tore weit geöffnet, und die Kinder tauchten mit allen Sinnen in sie ein. Es gibt noch so viel zu entdecken, und ganz im Sinne von Heinz Sielmann gilt: „Nur wer die Natur kennt, wird sie schützen.“

Weiter Aktionen und den Kalender für die Hühnerbetreuung finden Sie wie immer unter: www.jakobi-obstgarten.wir-e.de

Dr. Karin Janssen
(Fotos und Text)



Anschließend ließen wir die Tiere vorsichtig wieder am Fundort frei. Dabei mussten wir darauf achten, dem Hühnerzaun nicht zu nahe zu kommen, denn unsere Jakobi-Hühnchen lauerten schon auf einen Nachmittagssnack. Nachdem die Tiere zurückgesetzt waren, füllten wir die Forscherdatenblätter mit wichtigen Informationen und Merkmalen über die gefundenen Arten aus. Unser Ziel ist es, einen Ordner zu erstellen, in dem wir alle gesam-

EINLADUNG ZUR GEMEINDEVERSAMMLUNG

Liebe Gemeindeglieder in Jakobi!

*In Namen des Kirchenvorstandes laden wir Sie sehr herzlich ein zu unserer Gemeindeversammlung am
Sonntag, dem 03. November 2024
in den Saal unseres Gemeindehauses
Kleiner Hillen 3*

Wir treffen uns im Anschluss an den Gottesdienst (und den Kirchenkaffee) um ca. 11.30 Uhr

Diese Tagesordnung haben wir vorgesehen:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Wahl der Versammlungsleitung und Feststellung der Tagesordnung
4. Vorstellung des Neubauprojektes : „Kita im Kirchgarten“
 - a) Einführung durch Detmar Schäfer
 - b) Statement von Superintendent Karl-Ludwig Schmidt
 - c) Vorstellung der Planung durch das Architekturbüro Mosaik
5. Aussprache, Nachfragen und Anregungen

Die Gemeindeversammlung soll gegen 13.00 Uhr beendet sein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Michael Hartlieb

Dr. Detmar Schäfer

Dorothea Wöller

BUSS- UND BETTAG:

EINLADUNG ZUR LAIENKANZEL IN BEMERODE

Umdenken, Erneuerung, Umkehr – so könnte man das griechische Wort „Metanoia“ umschreiben, das in unserer Lutherbibel mit „Buße“ wiedergegeben wird.

Und so ist die „Laienkanzel“ in der Johannis-kirche in Bemerode am Buß- und Bettag eine alljährliche Einladung, wesentliches neu zu bedenken, Orientierung und Austausch zu suchen und zu finden in einer unübersichtlicher werdenden Welt.

„Amerika – was nun?“ – das ist eine Frage von wahrhaft weitreichender Bedeutung 14 Tage nach der Wahl im mächtigsten Land der Welt.

Wir laden herzlich ein zu diesem spannenden Abend in der Kirche unserer Partnergemeinde!

In der Jakobikirche findet kein Gottesdienst statt.

St. j j ohannis
Ihre evangelisch-lutherische Kirche für
Bemerode · Ronsberg · Wülfersode

LAIENKANZEL 2024
„AMERIKA - WAS NUN?“

mit Linda Anne Engelhardt
Stv. Vorsitzende der Deutsch-Amerikanischen-Gesellschaft in Celle

20. November 2024 | 19.30 Uhr
St. Johannis-Kirche Bemerode

So erreichen Sie uns:
 St. Johannis-Kirche | Brabeckstr. 128 | 30539 Hannover
 Stadtbahnlinie 6 - Messe Ost, Haltestelle Brabeckstraße | Fußweg zur Kirche: 3 Min.
 Buslinie 123 | 124 - Haltestelle Bemeroder Rathausplatz | direkt vor der Kirche

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Allen Geburtstagskindern in unserer Jakobi-Gemeinde gratulieren wir sehr herzlich!
Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Lebensjahr!
Ganz besonders möchten wir allen gratulieren, die 80 Jahre und älter werden.
Das sind in diesem Monat:

Taufe

Wir haben Abschied genommen

Die drei
???

Was

JuGo für alle – lasst
euch überraschen

Wann

Sonntag, 10.11.2024
18 h in der Kirche



HAUPTAMT**Seelsorgerin für Pfarrbezirk I**

Pastorin Dorothea Wöller ☎ 01590 1002339
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Dorothea.Woeller@evlka.de

Seelsorger für Pfarrbezirk II

Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Kleiner Hillen 1
 ✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de

Pfarrbüro

Pfarramtssekretärin Christiane König ☎ 51 42 98
 Kleiner Hillen 3 ☎ 54 28 934
 ✉ KG.Jakobi.Kirchrode.Hannover@evlka.de

Öffnungszeiten:

Mo. 15.30 – 16.30 Uhr
 Di., Do., Fr.: 9.30 -11-30 Uhr

Diakonin

Christeen King ☎ 0159 01291345
 ✉ christeen.king@evlka.de

Küsterin und Hausmeisterin

Ursula Westphal (montags frei) ☎ 0160/97 21 82 29
 ✉ kuesterin.jakobi@gmail.com

KIRCHENVORSTAND

Vorsitz: Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
 Stellv. Vorsitz: Dr. Detmar Schäfer ☎ 51 42 98

JAKOBI-BÜCHEREI

Kleiner Hillen 3 ☎ 52 48 99 69

Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Do.: 15.00 – 18.00 Uhr
 So.: 11.00 – 12.00 Uhr

✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

KIRCHENMUSIK**Leitung Jakobi Singers, Bläserkreis,
Kinder-/Jugendchöre**

Kantorin Ekaterina Panina
 ✉ Kantorin@jakobi-kirchrode.de ☎ 0176 18720806

Vokalensembel

Hartwig Meynecke
 ✉ Hartwig@meynecke.de ☎ 0177 80 93 36 4

„Hochbetagte Nachtigallen“

Annika Weiß
 ✉ Annikadoerner@aol.com ☎ 0179 24 11 9 53

Friedhofsverwaltung

Sigrid Heise ☎ 51 42 98

Kleiner Hillen 3
 ✉ Sigrid.Heise@jakobi-kirchrode.de

Öffnungszeiten:

Di., Do.: 9.30 – 11.00 Uhr

KINDERTAGESSTÄTTE

Leiterin: Ulrike Fischer
 Aussiger Wende 31 ☎ 52 13 10
 ✉ KTS.Jakobi.Hannover@evlka.de

FAMILIEN-TREFF BEMERODE-KIRCHRODE

Hinter dem Holze 32 ☎ 9 52 52 94

BLINDEN- UND TAUBBLINDENSELSORGE

Silke Rosenwald-Job ☎ 510 08 39

DIAKONIESTATION KLEEFELD/RODERBRUCH

Pflegedienst ☎ 65 55 030
 Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr

TELEFONSELSORGE

☎ 08 00/1 11 01 11

KIRCHENKREISSOZIALARBEITERIN

Esther Fulst ☎ 36 87 197
 ✉ Esther.Fulst@dw-h.de

Offene Kirche freitags an den Markttagen 10.00 – 12.00 Uhr

stiften fördern gestalten

Jakobi-Stiftung

IBAN DE 64 5206 0410 0000 6185 86
 BIC: GENODEF1EK1
 Evangelische Bank e. G.

Kontakt: Dr. Heinrich-Peter Sachs ☎ 52 29 61

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Redaktionsschluss für Dezember 2024

Immer am 1. des Vormonats!

1. November 2024

(erscheint am letzten Freitag im November)

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand
 V.i.S.d.P. Pastor Michael Hartlieb
 Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe:
 Michael Hartlieb, Achim Balkhoff, Dr. Karin Janssen,
 Sarah Algermissen, Friederike Wiegand, Kaspar
 Stubendorff, Georg-Hilmer von der Wense, Frieda Josi

Bilder

Titelbild: GvdWense, Klosterkeller, St. Hildegard

Bankverbindung für Spenden und Zuwendungen

Jakobi-Gemeinde Kirchrode
 Ev. Bank eG
 IBAN: DE 34 5206 0410 7001 0613 05
 BIC: GENODEF1EK1

✉ gemeindebrief@jakobi-kirchrode.de

Gemeindebrief – Zustellteam:

Die Gemeindebriefe können am letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus abgeholt werden!

